

Offener Brief der Münchner Gewerkschaftslinken zur Besetzung des DGB-Hauses durch die Non-Citizens des „Refugee Struggle for Freedom“

„An unsere Genoss_innen vom DGB

Wir, die marginalisiertesten Menschen in dieser auf Klassen basierender Gesellschaft, protestieren um auch die elementarsten Lebensstandards genießen zu können. Bis jetzt war die staatliche Reaktion auf unseren friedlichen Protest, lediglich systematische Unterdrückung der gewaltvollsten Art. Gegenüber dieser strukturellen Kräfte, sehen wir euch und uns selbst auf einer Seite.

Basierend hierauf, sowie auf dem Glauben, dass die rote Farbe eurer Flagge nicht nur eine Farbe oder ein Slogan ist, sondern, dass ihr eure Praxis hiernach richtet – bitten wir euch um eure volle Unterstützung in unserer politischen Forderungen:

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1- Anerkennung unserer Asylanträge | 2- Stop von Abschiebungen |
| 3- Abschaffung der Residenzpflicht | 4- Schließung alle Asylsuchenden-Lager. |

Zusammenhalt und Widerstand!

Streikende Non-Citizens im DGB Haus“

Am 3. Sept. besetzten ca. 50 Flüchtlinge, die wochenlang durch Bayern marschiert sind und von der bayerischen Polizei mit unglaublichen Schickanen, Festnahmen und Drohungen begleitet worden sind, friedlich das DGB-Haus in München. Wegen der Unnachgiebigkeit der bayerischen Regierung und der Polizeirepression sahen sie keine andere Möglichkeit mehr und suchten den Schutz der Gewerkschaften, um ihren Forderungen Gehör zu verschaffen. Wir halten ihren Kampf um die Verbesserung ihrer menschenunwürdigen Lebensbedingungen grundsätzlich für gerechtfertigt und unterstützenswert.

Deutsche Regierungen und Konzerne sind hier verantwortlich für einen massiven Sozialkahlschlag und die Einführung eines sich immer weiter ausbreitenden Niedriglohnsektors, der zu massenhafter Armut führt. Deutsche Regierungen beteiligen sich an völkerrechtswidrigen Kriegen und lassen Rüstungsexporte in Diktaturen zu. Deutsche Konzerne exportieren Rüstungsgüter und verdienen sich an der Ausbeutung von Kollegen und Kolleginnen in anderen Ländern eine goldene Nase und sind damit mitverantwortlich für die Fluchtursachen in dieser Welt. Deswegen sehen wir in den Flüchtlingen des DGB-Hauses KollegInnen, mit denen ein über die nationalen Grenzen hinaus gemeinsamer Kampf gegen Krieg und Ausbeutung zu führen ist. Wir haben gemeinsame Interessen und einen gemeinsamen Gegner, auch wenn uns die rechte Propaganda von Bildzeitung bis hin zu den Nazis immer wieder eintrichtern will, dass die Feinde die Moslems, die Flüchtlinge oder sonst wer ist.

Mit der Besetzung des DGB-Hauses haben unsere KollegInnen aus anderen Ländern die richtige Frage gestellt: Auf welcher Seite stehen die Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes? Wir begrüßen die Pressemitteilung des DGB vom 4.9., in der er die Lockerung des strikten Arbeitsverbots für Asylbewerber, menschenwürdigere Unterkünfte, die Abschaffung der Essenspakete sowie der sogenannten Residenzpflicht fordert. Wir denken aber, dass dies nicht ausreicht, um auf die Situation der Flüchtlinge hier in Deutschland aufmerksam zu machen.

Deswegen appellieren wir nachdrücklich an unsere verantwortlichen Funktionäre des DGB:

- keine Räumung des DGB-Hauses durch die Polizei zu zulassen. Die Gewerkschaften dürfen sich nicht zum Handlanger einer harten bayerischen Asylpolitik machen.
- den Flüchtlingen die Teilnahme an der Demo zum Aktionstag „UmFAIRteilen“ am 07.09. in München zu ermöglichen und ihnen dort einen Redebeitrag von 5 Minuten einzuräumen.
- sich öffentlich auf die Seite der Flüchtlinge zu stellen und zu betonen, dass der Kampf der Flüchtlinge um die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen grundsätzlich legitim ist, auch wenn einzelne Aktionsformen kritisiert werden können.
- die weitere Entwicklung in Bezug auf die „Besetzung des DGB-Hauses“ im friedlichen und solidarischen Dialog mit den Flüchtlingen zu regeln.
- ihren Einfluss auf die verantwortlichen Politiker geltend zu machen, die Lage der Flüchtlinge zu verbessern.

Mit kollegialen Grüßen!

Die im DGB organisierten KollegInnen der Münchner Gewerkschaftslinken

Kontakt:

Münchner Gewerkschaftslinken, c/o Christiaan Boissevain, Guldeinstr. 35, 80339 München, Tel. + Fax: 089 / 540 72 283, Mail: info@mgl.labournet.de